

Hoffnung und Furcht meiner, von mir für gesund gehaltenen Vernunft, und meines, von meiner Vernunft für gut gehaltenen, Herzens für die Nachwelt.

Und wenn diese meine Laune andere Wirkungen hat, als in dieser Sache Nichts weiter thun zu wollen, (denn was ich hier geschrieben habe, ist kein Nichts): so wird derjenige Theil der Welt, den es etwas angeht soll, es schon durch Zeitungen erfahren.

Sollte ich benachrichtigt werden, (denn bisher weiß ich Nichts davon) daß irgend ein Institut (wie viele werden ihrer nicht gesund!) diese meine Wünsche (in Ansehung der für die Vernunft diensamen Lehrart der lateinischen Sprache) glücklich ins Werk setzte, und NB. zu Ende zu bringen vermöchte; so würde ich Allen, welche die Latinität für Etwas, den Ihrigen Wichtiges, leider! halten müssen, sagen: Schickt dahin eure Kinder, welche die Studien, wie man sie verlangt, zu Ende bringen sollen.

Noch Eins von meinen lateinischen Chrestomathien; des Ovids, des Horaz, und der Historiae antiquae (worinnen Eutropius, Aurelius Victor, Justinus, Florus, Vellejus, Paterculus, C. Nepos, Curtius und Suetonius verkürzt sind) imaleischen von meinen Verkürzungen und Umarbeitungen der Colloquiorum Erasmi, Corderi et Vivis! Diese Bücher gehören (ich sage es zuversichtlich) unter die brauchbarsten, ja unentbehrlichsten Bücher der lateinischen Schulen, nicht nur derer, die erst werden sollten (und vielleicht niemals werden) sondern auch derer, die schon da sind. Wird der Erfolg (der meinen Privatvortheil doch gar nichts angeht) ferner zeigen, daß (aus einer in Schulen schädlichen Liebe zur Totalität der Autoren) solche zusammenhängende, und nach einer Totalität des Zwecks abgemessene, Auszüge nicht geachtet werden; solche Auszüge, die auch von den sodomitischen und übersodomitischen Gräueln (welche sich im Ovid, Sueron, Curtius, Horaz und in fast allen klassischen Autoren finden) gereinigt sind: so hat sich ein Mann entschlossen, zureichende Proben solcher Gräueln ins Deutsche zu übersetzen, und an Eltern umsonst zu versenden, welche daraus sehn sollen, welche (nach einigen ihrer Theile) ganz entsetzliche Bücher von den Schülern der lateinischen Sprache ganz exponirt, analysirt, phraseologisiert, oder ihnen doch ganz in die Hände gegeben werden. Gott! Erleuchte die Eltern, wenn viele Schulen nicht erleuchtet seyn wollen; und gebe bessere Zeiten!!!

Dessau, in der Zeit der Ostermesse 1785.

Joh. Bernh. Basedow.